81. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

№ 188 — Nagold, Dienstag den 13. August — 1907

Bekanntmachung.

Von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis sind die Nachgenannten für die Gemeinden des Bezirks Nagold für die Jahre 1907/10 als Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bezw. deren Stellvertreter aufgestellt worden:

Orte	Name des Vertrauensmanns	Name des Stellvertreters
	6. Nagold	
Nagold	Gutekunst, z. Löwen.	Kappler, L., Oekonom.
Altensteig-Stadt	Silber, Karl, Mühlebesitzer.	Bühler, Friedrich, Tierarzt.
Altensteig-Dorf	Kalmbach, Gemeindepfleger.	Klaiß, Jakob, Schreiner.
Beihingen	Frey, Adam, Bauer.	Großmann, Jakob, Gemeindepfleger.
Berneck	Huß, Jakob, Schreiner.	Stoll, Johann.
Beuren	Großhans, J. G., Bauer.	Hamann, Erhard, Bauer.
Bösingen	Gärtner, Joh. M., Bauer u. Farrenh.	Haier, Michael, Gemeinderat.
Ebershardt	Bühler, Gdepfleger.	Braun, Stiftungspfl.
Ebhausen und Wöllhausen	Dengler, Christian, Gemeinderat.	Schill, Mühlebesitzer.
Effringen	Dürr, Gdepfleger.	Bühler, Gemeinderat.
Egenhausen	Calmbach, Gemeindepfleger.	Bauer, Gottlieb, Schreiner.
Emmingen	Roh, Gemeinderat.	Dingler, Friedrich, Gderat. u. Gdepfl.
Enztal	Roller, Christian, Gemeindepfleger.	Sturm, Gemeinderat.
Ettmannsweiler	Kübler, Joh. Gg., Hirschwirt.	Wurster, Adam.
Fünfbronn	Keck, Matth., Bauer.	Birkle, Bauer.
Garrweiler	Kalmbach, Friedrich.	Schleeh, Hirschwirt.
Gaugenwald	Stein, K., Oekonom.	Schöttle, Jakob.
Gültlingen	Bühler, Karl, Landw. u. Gderat.	Haug, Ernst, Bauer und Darlehenskassier.
Haiterbach	Helber, Michael.	Helber, Jak., Landw.
Iselshausen	Scholder, Oekonom.	Lehre, J. G.
Mindersbach	Calmbach, Gdepfleg.	Burkhardt, Gottlob.
Oberschwandorf	Bessey, Gdepfleger.	Bürkle, Gottlob.
Obertalheim	Kuon, Peter, Gemeindepfleger.	Schlotter, August, Gemeinderat.
Pfrondorf	Beiter, Gdepfleger.	Hartmann, Johann.
Rohrdorf	Grießhaber, Fr., Oekonom.	Walz, Waldmeister.
Rotfelden	Rentschler, Gemeindepfleger.	Stockinger, Gottlieb.
Schietingen	Rauschenberger, Gemeindepfleger.	Luz, Gottlob, Gemeinderat.
Schönbronn	Herr, Gdepfleger.	Burkhardt, Michael, Gemeinderat.
Simmersfeld	Calmbach, Gemeindepfleger.	Geigle, Gemeinderat.
Spielberg	Ruoff, A., z. Rößle.	Hanselmann, Jakob.
Sulz	Röhm, Johannes, Gemeindepfleger.	Weippert, Simon, Gderat. u. Schmied.
Ueberberg	Schweizer Adam.	Keppler, Gemeindepfl.
Unterschwandorf	Könekamp, Gutspächter.	Häußler, Joseph, sen.
Untertalheim	Lipp, Stephan, Gemeindepfleger.	Zimmermann, Gemeinderat.
Walddorf	Walz, Gdepfleger.	Bühler, OA.-Baumw.
Wart	Herter, Michael, Gemeindepfleger.	Hartmann, Joh. Gg.
Wenden	Großmann, Gemeindepfleger.	Bauer, Jakob, Schreiner.
Wildberg	Gärtner, L., Landwirt.	Straub, Fr., Landw.

Nagold, den 12. Aug. 1907.

K. Oberamt. Ritter.

Der Zweck der Monarchenbegegnung.

Berlin, 12. August. Zu der morgen Mittwoch in Wilhelmshöhe stattfindenden Kaiserbegegnung wird dem Berliner Lokalanzeiger von besonderer Seite folgende authentische Darlegung der Bedeutung der Zusammenkunft zur Verfügung gestellt: Die Zusammenkunft in Wilhelmshöhe ergänzt die Begegnung in Swinemünde im Sinne einer weiteren Klärung der politischen Verhältnisse. Daß sich an diese Begegnung das Zusammentreffen des Königs von England mit Kaiser Franz Joseph, dem treuen Bundesgenossen unseres Kaisers, anschließen wird, erhöht die Bedeutung der Zusammenkunft in Wilhelmshöhe. Die Anwesenheit des Reichskanzlers Fürst Bülow und des Fürsten Charles Harding weist auf die politische Bedeutung der Zusammenkunft hin. Ob aktuelle Fragen zur Besprechung kommen, wird schwer zu sagen sein. Jedenfalls wird das Verhältnis zwischen Japan und Amerika kaum zu diesen Fragen gehören. Auch die Marokko-Frage wird schwerlich den Gegenstand der Besprechung bilden, denn Frankreich hat in dieser Frage korrekte und loyale Zusicherungen gegeben, und von deutscher Seite wird das Vorgehen der Franzosen und Spanier mit großer Ruhe betrachtet. Was die Lage auf dem Balkan betrifft, so herrscht im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei wie auch das innere Verhältnis in Serbien die Ueberzeugung vor, daß weder dort noch hier Ueberstürzungen zu befürchten sind. Wenn also glücklicherweise auf dem Gebiet der großen Politik keine aktuellen Probleme vorliegen, erscheint es umso erwünschter, daß die Begegnung zur Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England beiträgt, die schon Fortschritte aufzuweisen haben. Was wohlmeinende Männer begonnen, wird jetzt durch die Souveräne fortgesetzt, deren Begegnung zeigt, daß die auch in der Vergangenheit sehr übertriebene Behauptung von persönlichen Gegensätzen zwischen den beiden Monarchen gegenwärtig nicht mehr zutrifft. (Mpst.)

Politische Uebersicht.

Die Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist zurzeit Gegenstand der Beratungen bei den Reichs- und preußischen Staatsbehörden. Die Frage wird voraussichtlich so geregelt werden, daß durch ein Reichsgesetz die Versicherungspflicht der ländlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, dessen Durchführung aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen wird. In Preußen sind nach der „Deutsch. Mediz. Wochenschr.„ bereits durch die Oberpräsidenten Erhebungen über die Bedürfnisfrage und die geeignetste Form der Durchführung der Versicherungspflicht angestellt worden.

Im Großherzogtum Hessen treten jetzt Gewerbeinspektionsgehilfen aus Arbeiterkreisen in Tätigkeit. Bei der Gewerbeinspektion Darmstadt wird ein Werkführer, bei der Gewerbeinspektion Offenbach ein gelernter Portefeuiller, bei der Gewerbeinspektion Gießen voraussichtlich ein Obermonteur, bei der Gewerbeinspektion Mainz ein Werkmeister und bei der Gewerbeinspektion Worms ein Kupferschmied zur Anstellung gelangen. Die beiden einzigen Bundesstaaten, die in der Frage der Gewerbeinspektion neben Hessen Fortschritte gemacht haben, sind bekanntlich Baden und Württemberg, die auch weibliche Beamte beschäftigen.

Wegen der Vorfälle in Welschtirol hat der Gemeinderat von Bozen eine außerordentliche Sitzung abgehalten und eine Protestresolution gefaßt, welche die Bestrafung der Schuldigen und die Unmöglichmachung ähnlicher Vorfälle verlangt, sowie in schärfster Weise die laue Haltung der Behörden gegenüber den Irredentisten rügt. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Aus Casablanca hat der französische General Drude an den französischen Kriegsminister Picquart ein Telegramm gesandt, wonach Casablanca am 7. Aug. besetzt wurde. Die Stadt war seit 5 Uhr früh von einer Marineabteilung verteidigt worden, von der 2 Offiziere und 10 Mann verletzt und 2 Mann getötet wurden, als sie die diplomatischen Agenten beschützte. Die Verteidigung ehre alle Teilnehmer. Ein Telegramm des Admirals Philibert bezüglich des von französischen und spanischen Seeleuten zurückgewiesenen kräftigen Angriffs auf das Konsulatsviertel besagt, daß noch 5 Matrosen vom Kreuzer Du Chayla getötet wurden und daß auch die Spanier Tote und Verwundete hatten. Die gegen den Machsen aufrührerischen Stämme haben, wie es in dem Telegramm weiter heißt, bedeutende Verluste erlitten, die noch durch das Feuer der Kreuzer Galilee und Forbin erhöht wurden. Vier Kreuzer und Panzerschiffe kamen morgens 11 Uhr an, noch zur rechten Zeit, um den Angriff, dem die Abteilungen nicht mehr lange hätten widerstehen können, zum Stillstand zu bringen. Die Truppen wurden gelandet, nachdem 15 Minuten lang gefeuert worden war, um die Umgebung der Stadt zu säubern. Die Landung ging schnell vor sich, obgleich die See sehr hoch ging, und die Stadt wurde besetzt. Die Landung von Material wurde bei dem Licht der Scheinwerfer die Nacht hindurch fortgesetzt. Admiral Philibert und General Drude ließen an Land eine Proklamation anschlagen, die die Absichten Frankreichs kundgibt. Ein ferneres Telegramm des Admirals Philibert vom 8. Aug. nachmittags meldet, daß General Drude in der Nähe der Stadt ein Lager bezogen und einen Angriff von 5000 bis 6000 Reitern energisch zurückgewiesen hat. — Der Kreuzer Forbin ist aus Casablanca, das er Donnerstag abend nach der Ausschiffung von Truppen verlassen hat, in Tanger eingetroffen und bestätigt, daß 2000 Soldaten die vollständig geplünderte und in Brand gesetzte Stadt besetzt haben. Die Marinetruppen hatten zwei Tote und 15 Verwundete. Ferner meldet der Forbin, daß jetzt in Casablanca vollkommene Ruhe herrsche, daß alle Flüchtlinge von den Dampfern wieder an Land gegangen und in ihre Wohnungen zurückgekehrt seien. Die Stadt liege allerdings in Trümmern. — Durch Funkentelegramme hat der britische Konsul in Mazagan um Entsendung eines britischen Dampfers ersucht. Ein solcher ist z. Z. dorthin unterwegs. — Der spanische Kreuzer Rio de la Plata, der in Tanger angekommen ist und nach Casablanca gehen soll, hat den Befehl erhalten, in Tanger die Instruktionsoffiziere für die französisch-spanische Polizei an Bord zu nehmen und nach Casablanca zu bringen. — Die deutsche Kolonie in Casablanca ist nach den in Tanger vorliegenden Nachrichten wohlbehalten. Das deutsche Postamt ist allerdings zerstört; 25 000 Pesetas sind geraubt worden.

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von **A. M. Barbour.**

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Darf ich mir den Stein einen Augenblick näher ansehen?“ fragte Herr Mannering fast tonlos, während seine über den Tisch gestreckte Hand sichtlich zitterte.

„Gewiß, bitte.“

Es war derselbe Stein, den der Mann, der ihn jetzt in den Fingern hielt, vor etwa drei Monaten in einer großen Stadt des Westens verkauft hatte. Er starrte ihn mit solcher Selbstvergessenheit an, daß er unbewußt die Brille abnahm, um ihn genauer prüfen zu können. Als er ihn endlich zurückgab, fand er die Augen des Besitzers so scharf auf sich gerichtet, daß er erschreckt und verwirrt schnell die Brille wieder aufsetzte. Er faßte sich indessen rasch und sagte mit erzwungener Ruhe:

„Das ist in der Tat ein prachtvoller Stein. Darf ich fragen, woher Sie ihn haben?“

„Ich kaufte ihn zufällig vor etwa drei Monaten in einer der Städte des Westens.“

„So, also hierzulande? Nun, da meine ich, brauchen Sie die Hoffnung nicht aufzugeben, auch noch einen zweiten hier zu finden.“

„Das will ich auch nicht. Aber wo?“

„Na,“ sagte langsam, nach kurzer Ueberlegung Herr Mannering, „bei mir. Ich will Ihnen einen Stein zeigen, der so genau zu diesem paßt, daß Sie selbst die beiden nicht voneinander werden unterscheiden können.“

„Was? Treiben Sie keinen Scherz, werter Herr. Wenn Sie einen solchen Stein hätten, würden Sie sicher nicht so lange damit zurückgehalten haben.“

„Nun, ich wollte mich doch erst überzeugen, was Sie eigentlich suchten und welchen Preis aufzuwenden Sie gesonnen wären.“

„Mein Gott, ich habe Ihnen aber doch schon gesagt, daß ich für ein solches Stück jede Summe zu zahlen bereit bin. Es steht Ihnen ja frei, zu fordern.“

Ohne weitere Worte, brachte nun der andere ein Päckchen zum Vorschein, dem er das genaue Duplikat entnahm und auf den Tisch legte.

Herr Rosenbaum beugte sich hastig darüber, um den Triumph, der in seinen Augen glänzte, zu verbergen. Jetzt erst war er absolut sicher, den richtigen Mann zu haben und mit ihm wahrscheinlich die ganze abhanden gekommene Mainwaringsche Juwelensammlung. Endlich sah er sich am Ziele.

Der gleiche Gedanke ließ auch Herrn Johnson frohlocken, der einen großen Teil des Gesprächs erlauscht hatte. Doch die Dienstbeflissenheit eines Kellners warf plötzlich die angenehmen Erwartungen aller Teile über den Haufen. Durch die Stille in Nummer 4 zu dem Glauben veranlaßt, daß diese Abteilung unbesetzt sei, zog er den Vorhang beiseite und den Gast bemerkend, fragte er gewohnheitsmäßig nach Befehlen. So kurz und leise er jedoch auch abgewiesen wurde, das scharfe Ohr Rosenbaums hatte die Stimme er-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 10. Aug. Die **Zweite Kammer** hat heute die allgemeine Beratung der Bauordnung zu Ende geführt. Minister v. Pischek trat in mehr als einstündigen Ausführungen verschiedenen Aeußerungen der Parteiredner, namentlich des Abg. v. Gauß und Lindemann entgegen und rückte einige Bestimmungen des Entwurfs in ein günstiges Licht. Er bezeichnete es als unrichtig, daß das Ministerium des Innern die Mitwirkung der großen Stadtverwaltungen mehr verschmähe als ein anderes Ministerium, sowie als Aufgabe der Kommission, zu prüfen, ob das Verhältnis zwischen Vorordnung und Statut überall das richtige ist und legte besonders die Notwendigkeit der Genehmigung des Ortsbaustatuts durch das Ministerium, dar, an der auch die Allgemeinheit ein Interesse habe, da das Ministerium eine sachverständige und unabhängige Behörde sei. Weiter trat er den Vorwürfen entgegen, daß das Ministerium sich zuviel in die Gemeindeautonomie dränge. Der Minister besprach ferner die in dem Entwurf enthaltenen Erschwerungen im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, Wohnungsfürsorge und Feuerpolizei, sowie die Erleichterungen im Interesse der namentlich auf dem Lande üblichen weiträumigen Bauten. Auf einige Schutzbestimmungen für die Aesthetik, besonders gegen anstößige Verunstaltungen der Stadtbilder, habe nicht verzichtet werden können. Die mit lebhaftem Bravo aufgenommene Rede schloß mit dem Wunsch, daß die Parteien sich zu gemeinsamer Arbeit einigen, um die Bauordnung so zu gestalten, daß sie den Bedürfnissen der Gesundheitspflege, der der konstruktiven und feuersicheren Gestaltung, des Verkehrs und den Rücksichten der Schönheit, soweit letzteres möglich ist, entsprechend Rechnung trägt und eine dem Lande zum Segen gereichende Ordnung schafft. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. v. Gauß und Lindemann wurde dann der Entwurf an eine 15gliedrige Kommission verwiesen, welcher angehören die Abg. Schmid-Neresheim, Weber, Speth-Wangen, Hanser, v. Gauß, Schmid-Freudenstadt, Reihling, Mayer-Ulm, Kraut, Haug, Immendörfer, Lindemann, Dietrich, Häffner und Kübel. — Das Haus trat nunmehr in die Beratung von Petitionen ein, deren mehrere — sie sind alle persönlicher Art — durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden, darunter auch eine solche des Freih. v. Münch, deren Inhalt der Abg. Keßler als für geeignet bezeichnete, die Autorität der Beamten und die Achtung vor dem Staat zu untergraben. Die Absicht Keßlers, eine „Stimme aus Mühringen" zur Kenntnis zu bringen, wurde vom Präsidenten v. Payer verhindert, da das Wesen des Herrn v. Münch nicht Gegenstand der Tagesordnung sei. (Heiterkeit). Nach 12 Uhr wurde die Beratung der Petitionen auf 3 Uhr nachm. vertagt. Um ½1 Uhr fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern statt, der 29 Mitglieder der Ersten und 79 Mitglieder der Zweiten Kammer beiwohnten. Dem Rechnungsrat Karl Böß, sowie den Kanzleiräten Karl Böhringer und Jul. Baur von der Staatsschuldenverwaltung wurde der erbetene Abschied genehmigt. Die Stelle eines Kontrolleurs erhielt Oberfinanzassessor Stockmayer und die eines Obersekretärs Eugen Bracher. Als ständisches Mitglied des Staatsgerichtshofs wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. Haidlen gewählt.

r. **Stuttgart,** 10. Aug. Die **Zweite Kammer** hat heute nachmittag zunächst zu den Beschlüssen des anderen Hauses zum Diätengesetz Stellung genommen. Auf dem Beschluß betr. Entschädigung der Berichterstatter für besonders schwierige Berichte wurde beharrt. In der Debatte über den Beschluß des anderen Hauses, wonach das Gehalt des Präsidenten, der seinen Wohnsitz nicht in Stuttgart hat, 12 000 ℳ beträgt, kam nochmals die Unzufriedenheit des Hauses darüber zum Ausdruck, daß das Gesetz ohne Fühlungnahme mit den Parteien von der Regierung vorgelegt worden ist. Ministerpräsident von Weizsäcker wies darauf hin, daß nur eine Zwangslage das Zustandekommen des Gesetzes ermöglicht habe, worauf erwidert wurde, daß die Regierung ein größeres Entgegenkommen an den Tag gelegt haben würde, wenn man sie in eine Zwangslage gebracht hätte. Dem Beschluß des anderen Hauses wurde mit 53 gegen 24 Stimmen des Zentrums bei 1 Enthaltung (v. Kiene) beigetreten. In der Schlußabstimmung wurde dann der demnach gestaltete Entwurf mit 72 gegen 6 Stimmen (Keßler, Rembold-Gmünd und -Aalen, Walter, Andre, Graf-Stuttgart) angenommen.

Im weiteren Verlauf der Nachmittagssitzung der Zweiten Kammer wurden noch eine Reihe von Petitionen persönlicher Art erledigt; an einigen Beschlüssen zum Eisenbahnbaukreditgesetz wurde festgehalten. Zum Schluß der Sitzung gab Präsident v. Payer die übliche Geschäftsübersicht, an die er folgende allgemeine Bemerkungen knüpfte: Ueberblicken wir die ganze Tätigkeit der 2. Kammer, so drängen sich diesmal vor allem in die Augen die Gesetze mit finanzieller Wirkung. Wohl noch nie hat ein Landtag in so kurzer Zeit soviele Entschließungen über finanzielle Fragen zu treffen gehabt, welche von der allergrößten Tragweite für die wirtschaftliche und die finanzielle Entwickung des Landes für die nächste und für die spätere Zukunft sein müssen. Es handelt sich dabei um sehr große einmalige und um sehr große fortlaufende Ausgaben, welche ohne eine schwere Belastung des Landes überhaupt nicht aufgebracht werden können, und das Haus hat die Folgen seiner Bewilligung sich wohl bewußt, sich nicht ohne schwere Bedenken und Sorge entschließen können, den Anträgen der Regierung in dieser Richtung beizupflichten, ja teilweise noch über dieselben hinauszugehen. Es hat aber für seine dringende Pflicht erachtet, den dringenden Verkehrsbedürfnissen des Landes in weitsichtigster Weise gerecht zu werden und auf der anderen Seite unseren Beamten und deren Angehörigen eine umfassende Fürsorge zu teil werden zu lassen. Es erfüllt uns mit besonderer Genugtuung, aus allen Kreisen der Beamten heraus zu hören, daß nun viele alte Schmerzen gestillt sind, und daß, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, doch überall die Anerkennung sich geltend machte, daß Staatsregierung und Volksvertretung, wie sie ihrerseits große Ansprüche an die Diener des Staats stellen, so nun auch mit erheblichen Opfern alles mögliche für das Wohlergehen dieser Beamten für jetzt und für die Zukunft getan haben. Es kann ein Zufall sein, hat aber vielleicht auch eine gewisse symptomatische Bedeutung, daß gerade diese finanziellen, so folgeschweren Entwürfe vom Haus durchweg einstimmig angenommen worden sind, das damit den Entschluß bekundet hat, die Verantwortlichkeit für das Beschlossene vor dem ganzen Lande für jeden einzelnen Abgeordneten zu übernehmen. Daß die veränderte Zusammensetzung des Hauses, das fast zur Hälfte aus neuen Mitgliedern besteht, zunächst in umfassenderen allgemeinen Auseinandersetzungen zum Ausdruck kommen werde, ist selbstverständlich und ist auch von allen Seiten in Aussicht genommen worden, daß aber unsere positiven Arbeitsleistungen deshalb hinter denen unserer Vorgänger zurückgeblieben seien, wird wohl niemand behaupten wollen; im Gegenteil wurden die Anforderungen an das Haus und vor allem an die Kommissionen des öfteren in einer bisher bei uns noch nie dagewesenen Weise gesteigert und nur dem eifrigsten Zusammenarbeiten aller und dem Verzicht auf manches von allen Seiten war es überhaupt möglich, die sämtlichen Aufgaben zu erledigen, die zu bewältigen uns beschieden war. Unser wärmster Dank gebührt deshalb unseren Kommissionen, ihren Vorsitzenden und vor allem ihren Berichterstattern, von denen einige das fast Unmögliche in den letzten Monaten geleistet haben. Es ist mir eine besondere Freude, diesen Dank des Hauses ihnen gegenüber hier zum Ausdruck bringen zu können. (Bravo!) Aufrichtig danke ich schließlich noch auch für meine Person den Herren Vizepräsidenten und den Herren Schriftführern für ihre Mitarbeit und dem hohen Hause für die Unterstützung, die es mir jederzeit in der freundlichsten Weise hat zuteil werden lassen und für das Vertrauen, mit dem es meiner geschäftlichen Leitung auch da gefolgt ist, wo ich große Ansprüche an jeden Einzelnen zu stellen genötigt war. Unsere Arbeit ist sicherlich nicht weniger intensiv gewesen als in früheren Jahren, aber die Dauer unserer Sitzungen hat eben unter dem Drang und Druck der Geschäfte — im allgemeinen darf man sagen — erheblich verlängert werden müssen und manchmal in einem Maße, daß — ich kann es ja jetzt nachträglich wohl sagen — ich mich manchmal selbst über die Geduld der Herren gewundert habe. (Heiterkeit.) Den besten Lohn für die harten Tage, die wir hinter uns haben, finden wir in der Ausspannung, die jetzt nach vollbrachter Arbeit unserer harrt und die ohne unsere große außergewöhnliche Anstrengung sicherlich noch in sehr weite Ferne hinausgeschoben worden wäre. Ich darf mit dem Wunsche schließen, daß die geehrten Herren sich von den Anstrengungen alle recht gut erholen mögen und daß wir uns zur nächsten Tagung wohlbehalten und frisch wieder hier einfinden mögen. (Bravo.) Dr. Hieber dankte dem Präsidenten namens des Hauses für die umsichtige und unparteiische Geschäftsführung aufs allerherzlichste und erwiderte die Wünsche des Präsidenten, der dann dankte und mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen nach 6 Uhr die Sitzung schloß. Durch kgl. Reskript ist der Landtag vertagt worden. Das Haus hatte sich im Laufe des Nachmittags immer mehr geleert.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

-s- **Gündringen,** 12. Aug. Die Besichtigung des hiesigen Wasserwerks durch Staatsminister des Innern Dr. von Pischek fand heute statt. Er unterzog das Wasserhaus einer genauen Besichtigung. Nachher kam er ins Ort, wo ihn vor dem Rathaus die bürgerl. Kollegien erwarteten. Feuerwehr und Schuljugend bildeten Spalier. S. Exzellenz richtete herzliche Worte des Dankes an die Vertreter der Gemeinde für den schönen Empfang. Selten werde er mit „Kanonensalven" empfangen. H. H. Pfarrer Merkt ergriff hierauf das Wort zu einer Ansprache. Er erinnerte an den traurigen Anlaß, den vor Jahresfrist Se. Exzellenz in unsere Gegend (nach Nagold) geführt, wo es Tränen zu trocknen gegolten habe, die nimmer zu trocknen waren. Der heutige Ministerbesuch habe eine freudige Veranlassung. Sei doch ein Werk entstanden, das den glänzend fortschreitenden Geist des Menschengeschlechts dokumentiere. Er danke von Herzen der hohen Regierung für die Segnungen, welche der durchgeführten Wasserleitung entspringen werden. Wie aus einer Quelle eine Ader 22 Gemeinden mit Wasser speise, so werden die 22 Gemeinden zusammenhalten in Liebe und Treue zu Königshaus und Regierung. Das „Hoch" galt Sr. Exzellenz. Der Minister dankte in herzlichen Worten. Nachdem er noch an die anwesende Schuljugend und ihren Lehrer schöne Worte gerichtet, besuchte er die Kirche, um die dortigen Kunstgemälde zu besichtigen. Sein weiterer Besuch galt den Gemeinden Schietingen, Vollmaringen und Göttelfingen. — Der Tag wird unserer Gemeinde unvergeßlich bleiben.

* **Baisingen,** 12. Aug. Ein 23jähriger Mann aus Altdorf OA. Böblingen hat sich gestern mittag ½1 Uhr erschossen; das Motiv scheint in einer Liebesangelegenheit zu suchen zu sein.

---

r. **Stuttgart,** 10. Aug. Durch Allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 8. August ds. J. ist angeordnet worden, daß die in der Dienstkategorie der Amtsrichter stehenden Beamten der Staatsanwaltschaft anstatt des Titels Hilfsstaatsanwalt künftig den Titel Staatsanwalt führen.

Stuttgart, 12. August. Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker hat sich noch am Samstag nacht auf 8—10 Tage in die Schweiz begeben; den eigentlichen Sommerurlaub wird der Ministerpräsident erst anfang September antreten. Finanzminister Dr. v. Zeyer tritt seinen Urlaub anfang nächster Woche an. Kultminister v. Fleischhauer geht am 14. August auf 6 Wochen in die Sommerferien. Justizminister v. Schmidlin reist am 15. ds. auf 6 Wochen in die Schweiz.

r. **Cannstatt,** 12. August. Gestern abend brach im Dachstock des Gasthofs zum „Hirsch" Feuer aus. Das große Lager des im Parterre des Hauses befindlichen Bazars wurde dabei fast vollständig zerstört. In verhältnismäßig kurzer Zeit hatte die Feuerwache III den Brand bewältigt. Der Materialschaden soll gegen 6000 ℳ betragen.

r. **Frommern** OA. Balingen, 12. Aug. Vorgestern nachmittag gegen 4 Uhr schlug der Blitz in das Kamin des Wirtschaftsanwesens zum Bahnhof ohne zu zünden. Eine Anzahl Backsteine, sowie die Balken des Bühnenraums wurden zerschmettert. In der Gaststube selbst schlug eine Flamme zur Ofentüre heraus.

r. **Lauterbach,** 10. Aug. Der Schwarzw. Volksfrd. schreibt: Die Landwirte J. Reuter und P. Moosmann hatten im Schützen in Lauterbach am Mittwoch abend einen Wortwechsel. Moosmann entfernte sich von der Wirtschaft um ¼10 Uhr. Um ½10 Uhr begab sich auch J. Reuter und dessen Ehefrau, welch letztere indessen auch dort ankam, auf den Heimweg. Etwa 100 Meter vom Hause des J. Reuter entfernt stand P. Moosmann an einem Wägelchen und redete die Vorübergehenden also an: „Komm nur Bürschle, i stich Dir jetzt 's Messer in Ranza". Reuter hielt Moosmann durch einen Stoß mit der Faust von sich. Letzterer ging aber wieder auf Ersteren zu, und nun ergriff Reuter eine auf dem Wägelchen liegende Schaufel und suchte sich mit dieser zu wehren, wobei er den Paul Moosmann auf den Kopf traf. Nach ärztlichem Befund, hatte letzterer eine solche schwache Hirnschale, daß auch ein leichter Streich genügte, einen Schädelbruch herbeizuführen. Auch wurde von den Aerzten konstatiert, daß Paul Moosmann schon länger an einem Gehirnleiden laborierte. Daß Paul Moosmann sein Leben lassen mußte, ist sehr bedauerlich;

---

kannt. „Verflucht!" zischte er zwischen den Zähnen. „Ist mir dieser Satan schon wieder auf den Fersen!"

Zum Ueberfluß noch trieb ein in demselben Augenblick entstehender Zugwind den Vorhang von Nr. 3 so weit auseinander, daß Herr Mannering das Profil des Gastes in der gegenüberliegenden Abteilung zu sehen bekam. Die Wirkung war jäh. Er wurde bleich wie das Tischtuch und griff wild nach seinem Diamanten. Herr Rosenbaum war ihm aber zuvorgekommen und stand plötzlich, den Blick drohend auf ihn gerichtet, mit gänzlich verändertem Wesen und so finsterer Entschlossenheit vor ihm, daß Mannering nur keuchend hervorstoßen konnte: „Meine Diamanten!"

„Die sind in Sicherheit," zischelte es ihm entgegen. „Und jetzt, mein Werter, verhalten Sie sich still und versuchen Sie nicht, mir zu entschlüpfen, Sie würden nur einem andern in die Hände fallen."

Das Gesicht des Ueberrumpelten färbte sich bläulich vor Wut und Schreck. Blitzschnell sprang er auf, und mit einem Fluch die kleine vor ihm stehende Gestalt durch einen Faustschlag zu Boden streckend, stürmte er hinaus.

Im nächsten Augenblick stand der Niedergeschlagene wieder auf den Füßen. Er nahm sich nur Zeit, sich von der Sicherheit der Steine zu überzeugen, dann stürzte er dem Entflohenen nach und kam gerade noch zurecht, ihn in eine Droschke springen und davonrasseln zu sehen. Ein zweites Gefährt war zur Hand; im Abfahren bemerkte er, wie auch sein böser Unstern eilig einen Wagen bestieg.

„Daß der Kerl doch den Hals bräche," knirschte er, „das ist nun das drittemal, daß er mir das Spiel verdorben hat. Aber ich lasse mir nicht den Sieg von ihm rauben."

„Inzwischen war die vorderste Droschke mit dem Flüchtling um eine Ecke gebogen und dem Blicke entschwunden. Doch Herr Rosenbaum, der nach der eingeschlagenen Richtung wußte, wo die Jagd ihr Ende finden würde, ließ in einen kürzeren Richtweg einbiegen, der wie ihm bekannt war, unweit des Hauses 545 in die Jeffersonstraße mündete. „So," monologisierte er, „glaubt vielleicht der eine, wenn er merkt, daß ich ihm nicht mehr folge, ich hätte seine Spur verloren, und den andern führt vielleicht mein Abweg irre."

Herr Johnson war indessen nicht der Mann, der sich leicht irre führen ließ. Da ihm der vorderste Wagen längst aus dem Gesicht gekommen war, befahl er dem Kutscher, trotz der Ablenkung des zweiten Wagens, diesem zu folgen.

Als Herr Rosenbaum in die unmittelbare Nähe der Jeffersonstraße kam, verließ er den Wagen, den Kutscher anweisend ihm langsam zu folgen. Mit wenigen schnellen Schritten erreichte er die Allee, und nach dem Hause blickend, gewahrte er, wie gerade die hohe Gestalt des Verfolgten aus der Droschke stieg und im Hause verschwand, während der Wagen davon rollte. Auch Rosenbaum entließ nunmehr seinen Kutscher.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

J. Reuter handelte aber nach allgemeiner Annahme in Notwehr. — Zur Untersuchung des Falles traf gestern die Gerichtskommission mit Herrn Oberstaatsanwalt Höring aus Rottweil hier ein.

r. **Pfullingen,** 12. Aug. Gestern früh hat sich der Messerschmied Merz aus Unvorsichtigkeit beim Schießen eines Raubvogels ins Herz getroffen und ist nach einer Viertelstunde gestorben.

r. **Markelsheim,** 12. Aug. Morgen werden die Angebote für Arbeiten, durch welche die notwendige Verbesserung des Lochbachs — Die Ueberschwemmungskatastrophe im vorigen Jahr dürfte wohl noch jedermann im Gedächtnis haben — im hiesigen Etter unter Aufwand von über 24 000 ℳ durchgeführt wird, eröffnet. Nach 4 Wochen erfolgt der Zuschlag, worauf mit den Arbeiten begonnen werden kann.

r. **Schwenningen,** 10. August. Gestern abend 5½ Uhr wurde ein 11 Jahre alter Knabe durch einen Automobilwagen der Donaueschingen-Schwenninger Gesellschaft im Ortsteil „Neckar" überfahren und war sofort tot. Ob Fahrlässigkeit oder sonst ein Verschulden vorliegt, läßt sich zur Zeit nicht beurteilen.

Göppingen, 9. Aug. Der Hauptgewinn der Kirchheimer Kirchenbaulotterie (15 000 ℳ) ist auf die Nummer 91 409 in die Kollekte des Friseurs J. Harter, Ulmerstraße hier, gefallen. Das ist der zweite Haupttreffer, der innerhalb kurzer Zeit nach Göppingen gefallen ist.

r. **Owen** u. Teck, 10. August. Im Wohnhause des Bauern Georg Raichle ist gestern infolge eines Kaminbefekts auf dem Bühneraum ein Brand ausgebrochen, der das Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern einäscherte. Nur wenig Mobiliar konnte in Sicherheit gebracht, dagegen das Vieh gerettet werden.

r. **Tuttlingen,** 11. Aug. Der 9. landwirtschaftliche Gauverband, der die Oberämter, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen und Tuttlingen umfaßt, ließ gestern am Bahnhof 30 Stück Original-Simmentaler Farren, die zur Zucht in der Schweiz angekauft worden sind, versteigern. Bei reger Nachfrage hatten bald sämtliche Tiere einen Herrn. Höchsterlös 1300 ℳ, niederster 680 ℳ. (Gesteigert wurde bis auf 2000 ℳ. Da jedoch der Mehrerlös gegenüber den Ankaufskosten wieder verteilt worden ist, ergeben sich oben genannte Höchst- und Niederpreise).

r. **Tuttlingen,** 12. August. Streik in Sicht. Die Arbeiter der chir. Instrumentenbranche haben an die Fabrikanten eine Forderung betr. Regulierung der Arbeitszeit und der Lohnverhältnisse eingereicht. Die Petenten wünschen bis 20. ds. eine Antwort; sie sind der Ansicht, daß die Forderungen anstandslos bewilligt werden können und deshalb wohl ein ernster Kampf nicht bevorstehe.

Waldenburg, 8. Aug. Am letzten Montag trafen sich in Waldenburg ehemalige Zöglinge des Töchterpensionats Göller, um teilweise mit ihren Familienangehörigen die 25. Wiederkehr des Gründungstags des Instituts zu feiern. Manche, die verhindert waren, sandten telegraphischen Gruß. Im Gasthof zum Adler richtete u. a. die erste Pensionärin, Frau Geometer Rumpf in Waldenburg, an die Erschienenen Worte herzlicher Begrüßung. Am Grab der verstorbenen Pensionseltern hielt der Amtsnachfolger, Stadtpfarrer Rücker, eine von warmer Teilnahme zeugende Ansprache und legte einen prachtvollen Lorbeerkranz mit weißer Schleife nieder. Nach dem Besuch der steinernen Bank am Theresienberg, des Pfarrhauses und der Kirche, die noch unter Stadtpfarrer Göller (der zu Lebzeiten öfters und gerne in Ebhausen verweilt hatte) erneuert worden ist und ihren Kronleuchter einer Stiftung von Pensionärinnen verdankt, vereinigte der Adlersaal nochmals die stattliche Gesellschaft. In einem wohlgelungenen Gedicht verstand es Pfarrer Mader von Eschelbach, ein treffendes Bild von der Pensionszeit der Damen zu entwerfen. Mit einem Ausflug auf die Komburg und der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Hall am andern Tag fand die Jubiläumszusammenkunft ihren schönen Abschluß. (Schw. M.)

r. **Weinsberg,** 12. Aug. Gestern ist hier der Schriftsteller Hofrat Dr. Theobald **Kerner**, ein Sohn des Dichters Justinus Kerner, im Alter von **90 Jahren gestorben.**

Theobald Kerner war geb. am 14. Juni 1817 zu Gaildorf, studierte seit 1835 in Tübingen Medizin, lebte zeitweise in München, Wien und Würzburg. Wegen seiner Teilnahme an der Bewegung von 1848 mußte er nach Straßburg fliehen und wurde, als er 1850 zurückkehrte, zu 10 Monaten Festungshaft verurteilt. 1852 gründete K. in Stuttgart eine galvano-magnetische Heilanstalt, die er 1856 nach Cannstatt verlegte. Seit 1862 lebt er als Arzt im väterlichen Hause zu Weinsberg. Er schrieb eine Reihe Gedichte und Erzählungen, die ihn in die Reihe der schwäbischen Dichter würdig stellten.

Vom Bodensee. Das Luftschiff des Grafen **Zeppelin** liegt in der alten Halle zum Aufstieg bereit. Zur Zeit werden die Motoren probiert. In einigen Wochen soll eine neue Probefahrt stattfinden. An der Fertigstellung der neuen eisernen Ballonhalle wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. Dieselbe erhält in der Hauptsache die Form der alten Halle, wird aber länger und höher als diese. Die Länge wird 150 m betragen. Zwei Pontonflöße, von denen jeder 17 je 7—8 m lange und 2 m breite Einzelpontons hat, haben die freischwimmende ganz in Eisenkonstruktion erstellte Halle zu tragen. Infolge der Beweglichkeit vermag sich die Halle der Windrichtung anzupassen, so daß die Aus- und Einfahrt ganz erheblich erleichtert ist.

Die staatliche Förderung des Viehversicherungswesens. Nachdem im Hauptfinanzetat für 1907 50 000 ℳ zur Förderung des Viehversicherungswesens vorgesehen worden sind, haben 736 Vereine um Verwilligung von Staatsbeiträgen gebeten. An 733 Vereine sind solche im Gesamtbetrag von 43 900 ℳ verwilligt. In 3 Fällen mußte aus besonderen Gründen der Beitrag versagt werden. Von dem Gesamtbetrag von 43 900 ℳ erhalten 21 Pferdeversicherungsvereine 5590 ℳ, 673 Rindvieh-Versicherungsvereine 36 260 ℳ, 20 Ziegen-Versicherungsvereine 405 ℳ, 4 Pferde- und Rindviehversicherungsvereine 680 ℳ, 11 Rindvieh- und Ziegenversicherungsvereine 580 ℳ, vier Rindvieh- und Schweine-Versicherungsvereine 385 ℳ. Es entfallen davon auf den Neckarkreis 10 070 ℳ, auf den Schwarzwaldkreis 10 450 ℳ, auf den Jagstkreis 15 125 ℳ, auf den Donaukreis 8255 ℳ.

Deutsches Reich

r. **Von der hohenzollerischen Grenze,** 12. Aug. Vor einigen Jahren wurde der Nachtwächter in der Fabrik Karlstal ermordet. Trotz langer Untersuchungen konnte der Täter nicht herausgebracht werden. Nun wurde auf einmal dieser Tage beim Amtsgericht in Haigerloch aufs neue Untersuchung eingeleitet. Neue Spuren scheinen aufgefunden worden zu sein.

Mannheim, 12. Aug. Das Reichsgericht hat heute die Revision des Auslaufers Rouellenfitsch, der vom Mannheimer Schwurgericht wegen dreifachen Mordes, begangen an seiner Frau und seinen beiden Kindern, zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

Braunschweig, 11. Aug. Heute nachmittag stieß am Steintor ein Automobil mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Das Automobil stürzte um und begrub die zwei Insassen unter sich, von denen der eine schwerverletzt nach dem Krankenhause gebracht wurde, während dem andern, Maschinenmeister Ebert, der Schädel zerquetscht wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

Freinsheim, 12. Aug. Zu der Meldung der Pfälz. Rundschau aus Edesheim, wornach ebenda in den Weinbergen die Reblaus festgestellt worden sei, wird uns folgendes zur Veröffentlichung zugesandt:

89 reblausverdächtige Rebstöcke wurden auf Veranlassung des Königl. Bezirks-Amts Dürkheim unter Leitung des Herrn Landesinspektor Dern und Kolonnenführer Reidhardt-Neustadt untersucht und ist das erfreuliche Ergebnis, daß keine Spur von Reblaus zu finden ist, es sich vielmehr um andere Krankheitserscheinungen handelt. Ueber den Stand der hiesigen Weinberge äußerten sich die Reblaussachverständigen recht günstig und bemerkten gleichzeitig dabei, daß am ganzen Haardtgebirg so kein reichlicher Traubenbehang wie hier anzutreffen sei und daß die hängenden Trauben so gut entwickelt und so hübsch sind wie man dies nicht besser wünschen könnte.

Hanau, 10. August. Auf den Jagdaufseher Seng wurde gestern abend im Hochstädter Walde ein Mordversuch unternommen, vermutlich von Wilderern. Aus einem Gebüsch wurde zweimal mit Kugeln auf Seng geschossen. Ein Schuß streckte den Hund des Jagdaufsehers nieder. Die zweite Kugel pfiff dem Jagdaufseher dicht am Kopfe vorbei. Der Pächter der betreffenden Jagd, Carl Rother aus Frankfurt, macht bekannt, daß er demjenigen 500 ℳ Belohnung zusichert, der die Ermittlung des Täters ermöglicht.

Der Jenenser Pädagoge Professor Dr. Wilhelm Rein feierte am Samstag seinen 60. Geburtstag. Der Gelehrte nimmt unter den deutschen Pädagogen seit langer Zeit eine führende Stellung ein. Seit 1886 Leiter des Pädagogischen Seminars in Jena, hat er zugleich die einzige Lehrstelle für Pädagogik in Deutschland inne. Rein gehört als Theoretiker der Herbartschen Richtung an, die sein Lehrer Ziller zu neuem Ansehen gebracht hat. 1847 zu Eisenach geboren, als Sohn des Altertumsforschers Wilhelm Rein, stammt unser Jubilar aus einer alten Patrizierfamilie, die ursprünglich in der freien Reichsstadt Ulm ansässig war und im 16. Jahrhundert aus religiösen Motiven nach Thüringen flüchtete. Seine Studienjahre hat Rein in Jena und Leipzig verbracht. Er promovierte auf Grund einer Arbeit über „Herbarts Richtung, Unterricht und Zucht." 1872 wird er als Seminarlehrer nach Weimar berufen, wo er sich ein paar Jahre später mit Marianne von Heerwart, der Tochter des weimarischen Bundesratsbevollmächtigten, verheiratete. 1876 kam er als Seminardirektor nach Eisenach, 1886 nach Jena in seine gegenwärtige Stellung. Unter seinen Schriften, die einer umfassenden und sehr ersprießlichen Lehrtätigkeit zur Seite gingen, sind sein „Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik" und seine „Pädagogik in systematischer Darstellung" besonders hervorzuheben.

Königsberg, 12. August. Heute nachmittag fand unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung das feierliche Leichenbegängnis der am 8. ds. Mts. ertrunkenen 9 Pioniere statt. In dem Trauerzuge befanden sich der kommandierende General Freiherr v. d. Goltz, zahlreiche Offiziere, sowie Abordnungen der beiden Pionierbataillone und der übrigen Waffengattungen. Die Särge wurden nebeneinandergestellt.

Zum Fall Hau.

Karlsruhe, 12. Aug. Wie wir erfahren, hat Hau, dem im Gefängnis die Mitteilung von der neuen Haltung resp. Aussage des verhafteten Zeugen v. Lindenau am Tatort gemacht wurde, zu dieser Nachricht mitleidig gelächelt. (Bekanntlich hat ihn dagegen s. Zt. die Meldung von Lindenaus Erklärung, daß er den Täter gesehen und Hau der Täter nicht sei, sehr niedergedrückt.) Der Fall Lindenau dürfte jetzt bereits im Laufe der nächsten Woche erledigt werden.

Heute früh hat sich Rechtsanwalt Max Oppenheimer, welcher für die weitere Behandlung des Falles Dr. Dietz zur Seite tritt, zu persönlicher Feststellung nach Baden-Baden begeben.

Baden-Baden, 12. Aug. Gegenüber den Anschuldigungen, die in den letzten Tagen gegen Olga Molitor erhoben worden sind, erklärt der Rechtsbeistand der Familie Molitor, Rechtsanwalt Schäfer in Baden-Baden: Fräulein Molitor hat mir erklärt, den Täter, der den Schuß auf ihre Mutter abgab, gesehen zu haben. Unter der Berücksichtigung der Verhältnisse ist sie der Ueberzeugung, daß Hau der Täter gewesen ist. Sie habe in der Gerichtsverhandlung keine Veranlassung gehabt, diese für andere unerhebliche Meinung (!) vorzutragen, besonders nachdem sie vom Vorsitzenden nach ihrer Meinung über den Täter nicht befragt worden war.

Hau nahm mit Genugtuung das Geständnis Lindenaus entgegen, wonach dieser jetzt die moralische Ueberzeugung hat, daß Olga nicht geschossen haben könne.

Entgegen der Behauptung Haus, er sei am Nachmittag des 6. November mit seiner Schwägerin Olga Molitor nicht zusammen gewesen, steht fest, daß Hau bereits um 2 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof in Baden-Baden eintraf und daß auch Olga Molitor schon um 2 Uhr die Villa verlassen hat. Sie begab sich erst um 4 Uhr zur Kaffeegesellschaft in die Villa Engelhorn, von wo aus sie von ihrer Mutter zu dem verhängnisvollen Gang auf die Post abgeholt wurde. Was Olga in der Zeit von 2 bis 4 Uhr getan hat, ist nicht ermittelt worden.

(Wenn die obige Erklärung des Rechtsbeistandes Frl. Olga Molitors richtig wiedergegeben ist, so setzt dieser sich selbst damit in direkten Widerspruch zur eigenen Erklärung seiner Klientin. Denn Frl. Olga Molitor, die Hauptzeugin im Prozeß, hat auf wiederholtes eindringliches Befragen, im Gegensatz zu den Aussagen der übrigen Mitglieder der Familie Molitor unter Eid erklärt, daß sie keinen Verdacht auf Hau habe und ein solcher ihr auch nicht gekommen sei. Ebenso erklärte sie, bei der zweiten nachdrücklichen Vernehmung, daß sie den Angeklagten am Mordtage, dem 6. November, weder gesehen noch gesprochen habe.)

Freiburg, 10. Aug. Olga Molitor wird den Ausgang der Ermittelungen in einem Zufluchtsort in der Schweiz abwarten. Gleich nach der Konfrontation mit Lindenau, die am Donnerstag nachmittag in Mannheim stattfand, führte Fräulein Olga Molitor ihre fluchtartige Reise aus. Sie begab sich zunächst mit ihrem Bruder dem Oberleutnant Molitor nach Karlsruhe, wo sie den Abend über blieb. Sie bestieg dann den Nachtschnellzug nach Basel. In Freiburg erwarteten sie ihre Schwestern, Frl. Fanny Molitor und Frau Oberleutnant Bachelin und die ganze Familie setzte die Reise nach der Schweiz fort. Das Ziel wurde in Freiburg streng geheim gehalten. Man will aber wissen, daß sie Fahrkarten nach Celerina im Ober-Engadin gelöst haben und daß Olga Molitor dort bis Anfang September bleibt.

Trier, 12. Aug. Frhr. v. Lindenau verlebte seine Jugendzeit in Trier, wo sein Vater 1859 Verwalter des Gefängnisses war. Lindenaus Vater quittierte den Dienst, als die älteste Tochter einen entlassenen Sträfling heiratete. Der heutige Zeuge v. Lindenau ist Anfang der 60er Jahre mit dem Sohn des Hauptmanns Perger als Gymnasiast durchgearannt. Beide ließen sich in Mainz für das österreichische Heer anwerben. Lindenau war zuletzt 1865 in Triest, später war er verschollen. (Mpst.)

Gerichtssaal.

Leipzig, 10. Aug. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seiner Geliebten, der Markthelfersehefrau Roßberg zum Tode verurteilte 20jährige Schuhmachergeselle Naumann wird nächsten Dienstag hingerichtet. Der König hat die Begnadigung abgelehnt.

Versailles, 11. Aug. Der Chauffeur des Prinzen Murat wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er kürzlich zwei junge Leute überfahren hat, von denen der eine auf der Stelle tot war.

Ausland.

Paris, 10. Aug. Prinz Borghese traf mit seinem Wagen und seinen Begleitern am Boulevard Poissonière ein, wo sich das Gebäude des „Matin" befindet. Mehrere tausend Menschen erwarteten ihn trotz des stürmischen Gewitterregens und begrüßten ihn mit lebhaften Hochrufen. Im Innern des Gebäudes wurden die Reisenden vom französischen Automobilklub, von der italienischen Kolonie und italienischen Journalisten beglückwünscht.

Die Leiche im Koffer. Die Staatsanwaltschaft hat in Marseille eine Anzahl Schmuckgegenstände der ermordeten Liewey im Wert von 15 000 ℳ vorgefunden; man glaubt aber, daß die Goold den größten Teil des Schmuckes verborgen halten, da die Ermordete stets kostbaren Schmuck im Wert von 90 000 ℳ trug. Die Goold leugnen immer noch, doch steht ihre Schuld fest. Die Ermordete war tatsächlich schwedischer Herkunft, wohnte in Stockholm, war die Witwe eines reichen Bauunternehmers und hielt sich vorübergehend in Monte Carlo auf. Die Goold sind nicht verheiratet, die Frau soll eine Französin sein und dürfte deshalb nicht ausgeliefert werden. Sie lebten, wie nunmehr feststeht, in Montreal, London, Monte Carlo usw. von Schwindel und Schuldenmachen.

Riga, 12. Aug. Pastor Julius Busch in Herft in Kurland wurde auf einer Amtsfahrt mit seinem Kutscher von Revolutionären erschossen. (Mpst.)

Söul, 10. Aug. Die koreanischen Truppen in Hondschu und Wondschu haben sich empört. Japanische Kavallerie ist unterwegs zur Unterdrückung des Aufstandes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In Houdschu ist die Lage besonders ernst, da bürgerliche Elemente sich den Truppen, welche die japanischen Offiziere verjagt haben, angeschlossen haben. Abgegangene japanische Truppen dürften heute abend in Houdschu eintreffen.

Boulder (Colorado), 10. Aug. In dem hiesigen Güterschuppen der Colorado and Southern-Railway brach heute Feuer aus, das auf eine Pulverniederlage, wo 1000 Pfund Dynamit lagerten, übersprang. Das Dynamit explodierte mit furchtbarer Gewalt. Ueber 100 Personen wurden verletzt, 2 derselben tödlich. In Boulder wurden alle Fensterscheiben zerschmettert.

Vermischtes.

Rechnungen monatlich. Der Detaillisten-Verein zu Köln e. V. hat, wie der „Detaillist" meldet, beschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, von jetzt ab monatliche Rechnungen auszustellen und langfristige Kredite möglichst ganz abzuschaffen. Zu diesem Zwecke sollen den Rechnungsformularen kleine Zettel mit dem Hinweis auf obigen Beschluß beigefügt werden, damit niemand es als persönliche Kränkung empfinden kann, wenn er öfter, als dies bisher geschehen, auf die Begleichung seiner Schulden hingewiesen wird. Diese Maßregel, zu der sich die Detaillisten infolge des scharfen Druckes der Fabrikanten-Konventionen und des andauernd hohen Geldstandes gezwungen sehen, wird auch zweifellos eine sehr erzieherische Wirkung auf das Publikum ausüben. Denn schon manchem Familienvater ist der leichte Kredit, der ihm und seinen Angehörigen von den Geschäftsleuten gewährt wurde, zum Fallstrick geworden. Sehr viele Menschen sind heutzutage ohnehin nur allzu leicht geneigt, über ihre Verhältnisse zu leben und einen Aufwand zu treiben, der ihrem Einkommen keineswegs entspricht. Daß der ihnen einmal eingeräumte Warenkredit von ihnen nach Kräften ausgenutzt wird, ist nur zu sehr erklärlich. Wird ihnen dieser abgeschnitten, so müssen sie wohl oder übel sich nach ihrer Decke strecken, was zur Gesundung unseres öffentlichen Lebens beitragen dürfte. Der Detaillistenverein zu Köln spricht daher die Hoffnung aus, daß die Kundschaft in Würdigung der angeführten Gesichtspunkte sich immer mehr an Barzahlung gewöhnen möge und mit ihm einen Mißstand zu beseitigen hilft, der mit der Zeit immer weitere Kreise gezogen hat und am meisten die kleinen Geschäftsleute und Handwerker empfindlich schädigt.

Vom Lande, 9. Aug. Kam da kürzlich ein Mann in der Nahengegend, der den Tag über zumeist im Wirtshaus zugebracht hatte, abends spät nach Hause. Seine brave Hausfrau lag schon längst im Bette. Vor dem Bette der Gemahlin angekommen, empfand der Hausvater plötzlich heftiges Durstgefühl und er sprach: „Weib, hol mir no an Stein Bier!" „I moin, Du häbest heut Bier gnug g'het. Mach, daß Du ins Bett kommst!" war die Antwort. „Holst mir koin?" „Noi i könnt's it saga! Du hoscht Bier gnug g'het!" Was tat der Durstige. Er seines Zeichens Ortsböllerer (Böllerlipp) holte einen Böller, lud ihn, stellte ihn unters Bett seiner Hausfrau und sprach: „Stand auf oder Du fluigst mit samt am Federbett in d' Luft nauf." Noch nie soll die Frau sich so rasch erhoben haben; aber einen Stein holte sie erst recht mit Fleiß net.

Literarisches.

Was und wie soll ich rauchen? oder: Der giftige und giftfreie Tabak, dessen Bedeutung, Wirkung und Gebrauch. Hygienische Skizze von Dr. med. **Walser. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.** (Preis 0.30 M) **Das Rauchen ist heutzutage vielen unsympathisch geworden, weil man im Nicotingehalte des Tabaks eine Krankheitsursache sieht. „Fort mit allen Giften" ist die Parole unseres Jahrhunderts, und mit Recht. Aber man kann den Schädlichkeiten des Nicotins aus dem Wege gehen, wie der Verfasser in der kleinen Schrift nachweist, und einen hygienischen Tabak bereiten, so daß von einer Giftwirkung beim Rauchen nicht die Rede sein kann. Es bleibt uns dann der Genuß ohne die schädlichen Folgen.**

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Massenhaft sind die Angebote der verschiedensten Sorten Seifenpulver. Wer bei diesem Artikel aber nur auf möglichst billigen Preis sieht, der kauft sicher weder wirklich billig, noch gut! In Seifenpulver kaufe man das beste was geboten werden kann und man wird sich überzeugen, daß das tätsächlich das billigste und vorteilhafteste ist! Das Seifenpulver „Schneekönig" in gelben Paketen ist in Qualität sicher eines der besten am Markte, es ist in den meisten Material- und Spezereihandlungen zu haben.

Auswärtige Todesfälle.

Jakob Weber, Gemeinderat, Kirchen- u. Schulfondspfleger, 80 J., Bieselsberg.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 14. August. Vorwiegend heiter, trocken und heiß.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

---

Nagold.

Bestellungen auf vorzügliche

Weiß- u. Rotweine

nimmt entgegen von 20 Ltr. an. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Adolf Uhl,

wohnhaft bei August Schill, Freudenstädterstr.

Wildberg.

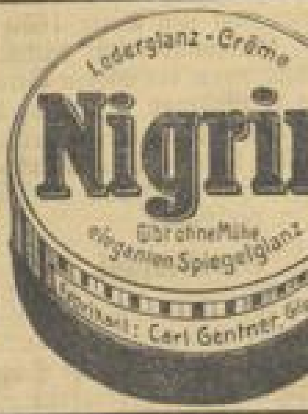
Zahnatelier von J. Pfister

empfiehlt sich

im Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Nervtöten, Zahnziehen.

Schonende Behandlung. **Mäßige Preise.**

Im Jahre 1907



wichst man nur mit Nigrin.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst — Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

K. Forstamt Dornstetten.

Nadelholzstamm-holz-Verkauf.

Am Freitag den 23. August nachm. 2¼ Uhr

in der Bahnhofrestauration Dornstetten aus Staatswald **Pfahlberg** Abt. Luxemburger, Ober. Schenkhafsteich; **Sattelacker** Abt. Schelmenhecke; **Längenhardt** Abt. Ebene Acker, Kratenkute; Döbele Abt. Vord. u. Hinter. Steinbuckel

Langholz Normal 702 St. mit Fm., 150 I., 231 II., 235 III., 125 IV., 4 V., mit 25 Draufh. IV. Klasse. Ausschuß 588 St. mit Fm. 318 I., 243 II., 147 III., 94 IV., 3 V. mit 3 Draufh. II. und 29 Draufh. IV. Kl.

Sägholz Normal 12 St. mit Fm. 5 I., 3 II., 1 III. Ausschuß 64 St. mit Fm. 10 I., 9 II., 12 III. **Alte** Sortierung und Taxe. Losverzeichnisse unentgeltlich durch das Forstamt.

Nagold.

In der Wohnung der verstorbenen Bahnwärter **Feucht** Wtw. Bahnhofstraße wird am

Samstag den 17. August vormittags 9 Uhr

eine

Auktion

gegen bare Bezahlung abgehalten, bestehend in **Haushaltungsgegenständen;** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

Meinen selbstgekelterten

Apfelmost

empfiehlt und gibt solchen von 20 Ltr. an ab

Friedrich Kläger, Bäcker.

Nagold.

29 ar

Acker

in der Molde mit **Dinkel** angeblümt **verkauft** oder **verpachtet**

Gottlieb Hirth.

Bösingen.

Habe noch ca. 800—1000 Ltr. guten

Apfelmost

zu verkaufen

Georg Wurster z. Hirsch.

Nagold, 13. August 1907.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Mutter und Schwester

Katharine Frey Witwe

am Sonntag nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

die trauernden Söhne:

Wilhelm und Fritz.

Beerdigung heute Dienstag nachm. 5 Uhr.

Wildberg.

Unterzeichneter ist gesonnen sein in der unteren Stadt an der Hauptstraße gelegenes

Wohnhaus

zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Gustav Kallfaß.

Grösserer Laden

nebst Wohnung in guter Lage zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **F. K. 4728 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Man bereitet sich aus Breisgauer Mostansatz Portionen zu 50 u. 150 Liter ein ganz vorzügliches Hausgetränk

Gebr. Keller Nachf. Freiburg i. B.

Niederlage: **Fr. Schmid, Nagold.**

Nagold.

Neuestes leichtes

Frucht-Mähgeschirr

empfiehlt billigst

J. Brezing, Schmied.

Nagold.

Ein tüchtiger

Kistenmacher

können sofort eintreten bei

Benz, Dampfsägewerk.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

In der **Lederkohlenfabrik** finden **Frauenspersonen und ältere Männer** dauernde lohnende Beschäftigung als Sortierer.

Gesucht:

für **Bahnhofrestaurant**

1 Büffetmädchen

zur Stütze der Hausfrau, sowie

eine Büffetanfängerin.

Nur Mädchen mit prima Empfehlungen und aus guter Familie können berücksichtigt werden.

Eintritt 15.—20. September.

Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche wolle man unter **W. W. Nr. 32** an die Exped. dieses Blattes gelangen lassen.

Gesucht

ein ehrliches williges

Mädchen

auf 1. Okt. bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein tüchtiges

Mädchen,

(17—20 Jahr alt) für den Haushalt von kleiner Familie bei guter Behandlung und Familienanschluß nach **Ludwigshafen** bei Mannheim. Lohn nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft bei

Frau Mohr, Witwe

in **Hirsau** bei Calw.

Bergmann's

Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Vorr. à Karton mit Pinsel 60 Pf. bei: Otto Drißner Ww.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Otto, S. d. Rupert Holzhauer, Fassers, den 8. August.
Todesfälle: Andreas Christian **Frey**, Fuhrmanns Witwe hier, Rosine Kath. geb. Nestle, 61 J. alt, den 11. August.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw